

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1951-03-01

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

1. März 1951

An die Schriftleitung des
"Wiesbadener Tagblatt"

W i e s b a d e n .

Sehr geehrte Redaktion.

Es ist Ihnen schwer zu verzeihen, dass Sie mir den eingehenden und lebenswürdigen Aufsatz nicht haben übersenden lassen, den E.W.G. zu meinem Geburtstag in Ihrer Zeitung hat erscheinen lassen. Ich verdanke diesem willkommenen Gruss, der mich sehr ehrt und erfreut hat, einem Freund meiner Dinge und Ihrer Zeitung, sonst wäre er mir entgangen, was ich sehr bedauert hätte, denn es gehört nicht eben zur Regel, dass sich heute einer in der Presse so eingehend und liebevoll mit meiner Lebensarbeit befasst.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir noch zwei oder drei Belege des Aufsatzes senden könnten und mir gleichzeitig den Namen Ihres Mitarbeiters angäben. Ich hätte ihm gerne die Neuauflage der "Indienfahrt" gesandt, die kürzlich in der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart, sehr schön ausgestattet, wieder erschienen ist.

Mit verbindlichsten Grüßen

Ihr sehr ergebener